

Pressemitteilung

Saarburg, 19. Juli 2016

Hämorrhoiden und Co.: Was hilft wirklich?

Erfolgreiche Fortbildungsveranstaltung des Kreiskrankenhauses St. Franziskus für die Bezirksärztekammer Trier



Karl-Friedrich Heck vom Kreiskrankenhaus St. Franziskus Saarburg berichtet bei einer Fortbildungsveranstaltung der Bezirksärztekammer Trier über stadiengerechte Behandlungsmethoden bei Hämorrhoiden. Ein zweiter Themenschwerpunkt war die chirurgische Behandlung von Analfisteln.

Unter dem Oberbegriff der Enddarmkrankungen subsumieren sich eine Vielzahl von verschiedenen Krankheitsbildern wie Hämorrhoiden, Analfisteln-, und Abszesse, Stuhlinkontinenz, Anal-ekzeme, chronisch entzündliche Aftererkrankungen, Fissuren, aber auch bösartige Tumore. Fast jeder dritte Erwachsene hat ein symptomatisches "Hämorrhoidalleiden". Leider sind Erkrankungen des Enddarms immer noch ein Tabuthema. Häufig verhindern

Ängste und eine falsche Scham sogar den Besuch beim Arzt. Stattdessen werfen viele Betroffene einen Blick in das Internet und "therapieren" sich selbst. Doch das ist gefährlich: Oft verstecken sich hinter Beschwerden, die zunächst auf harmlose Hämorrhoiden hindeuten, schwerere Erkrankungen wie zum Beispiel eine chronische Entzündung oder gar ein bösartiger Tumor. Um dafür zu sensibilisieren und über die neuesten Diagnose- und Behandlungsmethoden bei Hämorrhoiden und Analfisteln, zwei besonders häufig auftretenden Enddarmkrankungen, zu informieren, hat das Kreiskrankenhaus St. Franziskus Saarburg am vergangenen Freitag die Kreisärzteschaft zu einer Fortbildungsveranstaltung eingeladen.

Rund 30 Ärztinnen und Ärzte waren der Einladung gefolgt und verfolgten interessiert die Ausführungen des Referenten Karl-Friedrich Heck, Facharzt für Chirurgie und Proktologie. Herr Heck ist seit dem 1. Juni 2016 als Leitender Oberarzt für Bauchchirurgie am Kreiskrankenhaus Saarburg tätig und ist ein ausgewiesener Experte für die chirurgische Behandlung von Darmerkrankungen. Eine seiner früheren Stationen war das Prosper-Hospital in Recklinghausen, das die älteste und größte Spezialabteilung für die Behandlung von Enddarmkrankungen in Deutschland betreibt. Am Kreiskrankenhaus St. Franziskus Saarburg arbeitet Karl-Friedrich Heck eng mit Chefarzt Dr. med. Stefan Burg zusammen, der für die internistische Gastroenterologie zuständig ist und die Abteilung für Endoskopie leitet. Mit einer Darmspiegelung werden Erkrankungen erkannt, die den gesamten Darm betreffen, aber mit Beschwerden in der Analregion spürbar werden. Hierzu gehören entzündliche aber auch tumoröse Erkrankungen. Die Therapie von Afterleiden erfordert sehr häufig ein interdisziplinäres Behandlungskonzept. Gerade bei den chronisch entzündlichen Darmerkrankungen ist eine intensive Zusammenarbeit mit dem Gastroenterologen erforderlich. „Ist die Analregion beteiligt, dann kommt der Proktologe als chirurgischer Partner mit hinzu“, erklärt Herr Heck.

Altes Leiden trifft auf moderne OP-Methode

Die operative Entfernung von Hämorrhoiden kann im fortgeschrittenen Stadium mit der sogenannten "Stapler-Methode" erfolgen. Karl-Friedrich Heck erläutert, wie mit Hilfe eines Klammernahtgeräts ("Stapler") in einem einzigen Schritt überschüssiges Hämorrhoidalgewebe entfernt und nach außen gegliedertes Gewebe wieder nach innen gezogen und an seinem ursprünglichen Platz fixiert wird. Da sich diese Operation im Enddarm und nicht im schmerzempfindlichen Analkanal abspielt, ist der Eingriff für den Patienten nahezu schmerzfrei. Als weiteren Vorteil dieser Methode nennt Herr Heck, dass es keine offenen Wunden gibt, die Heilung in der Regel schnell voranschreitet und die Patienten schon bald wieder ihren gewohnten Tätigkeiten nachgehen können. Der Schließmuskel bleibt intakt, so dass keine Inkontinenz auftritt.

Das Kreiskrankenhaus bietet regelmäßig Fortbildungen zu verschiedenen Themen an. „Es ist eine gute Gelegenheit, die niedergelassenen Kollegen über die neuesten Entwicklungen auf den verschiedenen Fachgebieten zu informieren und mit ihnen ins Gespräch zu kommen“, so Arist Hartjes, Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses St. Franziskus Saarburg.

Das **Kreiskrankenhaus St. Franziskus Saarburg GmbH** ist das führende Krankenhaus für den Landkreis Saarburg. Als Krankenhaus der Allgemein- und Grundversorgung mit 209 Betten und rund 600 Mitarbeitern verfügt es über die Hauptabteilungen Innere Medizin, Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie / Orthopädie, Hand- und Fußchirurgie, Anästhesie / Intensivmedizin, Psychosomatik und eine Psychiatrische Tagesklinik inkl. Psychiatrische Institutsambulanz sowie das Zentrum für Schmerztherapie und konservative Orthopädie. Neben der Onkologie (Krebsheilkunde) verfügt die Innere Abteilung über den Schwerpunkt Gastroenterologie (Magen-Darmerkrankungen), ferner die Belegabteilungen Urologie, Augenheilkunde, Gynäkologie, HNO und Radiologie. Zu dem Haus gehören eine Ambulanz für Herzschrittmacher, ein Schlaflabor, das KfH Dialyse Zentrum, ein Geburtshaus und der Ärztliche Bereitschaftsdienst. Jährlich werden ca. 8.500 Patienten stationär und 11.000 Patienten ambulant versorgt. Zum Haus gehören ein Seniorenzentrum und das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) in Konz. Darüber hinaus betreibt das Krankenhaus gemeinsam mit dem Klinikum der Barmherzigen Brüder in Trier in Saarburg ein MVZ. www.kreiskrankenhaus-saarburg.de